

12.06.2009

PANDEMIE / INFLUENZA

NEWSLETTER NR. 3

KUNDENINFO DER RAY CARE I RAY FACILITY MANAGEMENT GROUP

AUTOR: SVEN MÜLLER-SÖNNEWALD

Weltgesundheitsorganisation WHO erklärt weltweite Pandemie

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat erstmals seit 40 Jahren eine weltweite Pandemie erklärt und die allerhöchste **Warnstufe 6** ausgerufen. Grund ist die sog. "Mexiko-Grippe" vom Typ H1N1. Bereits vor Wochen gab es Spekulationen, dass die WHO die höchste aller Warnstufen ausrufen könnte. Nachdem sich in Deutschland zunächst die Befürchtungen vor einer Massenansteckung mit dem gefährlichen Virus nicht bestätigten, mussten in den vergangenen Tagen selbst Experten staunend die **Verdreifachung der Patientenzahlen** zur Kenntnis nehmen.

Die Warnstufe 6

wird ausgerufen, wenn es zu einer nicht abreißenen Mensch-zu-Mensch-Übertragung eines Erregers kommt und dieser in mindestens zwei weltweiten WHO-Regionen unabhängig voneinander auftritt. Problematisch beurteilen Experten insbesondere die risikoreiche Kombination von gut übertragbarem Virus und der Eigenschaft, dass Grippeviren ihr Erbgut ständig verändern. Hierdurch können besonders resistente und somit für den Menschen todbringende Virenstämme entstehen. Das Augenmerk der Seuchenexperten von Bund und Ländern gilt daher im Augenblick nicht unbedingt der relativ mild verlaufenden Variante von H1N1, sondern dem Auftreten einer womöglich **aggressiveren** Mutationsvariante.



RKI-Experten: Hygienemaßnahmen besonders beachten

In Deutschland sind derzeit nahezu 100 Infektionen mit dem H1N1-Erreger in Labortests bestätigt worden.

Eine Vielzahl der Fälle wurde nach Angaben des auf Seuchenkrankheiten spezialisierten Robert-Koch-Instituts (RKI) aus den USA eingeschleppt, 21 Personen infizierten sich jedoch erst in Deutschland.

In Niedersachsen sind derzeit 3 Fälle registriert worden. Es wird jedoch von einer weitaus höheren Dunkelziffer bei den Infektionen ausgegangen, da die mild verlaufene Variante der Mexiko-Grippe häufig überhaupt nicht als solche erkannt worden sein dürfte.

Zuletzt waren u.a. zahlreiche Neuinfektionen an der Japanischen Schule in Düsseldorf bekannt geworden. Da nach RKI-Angaben zwangsläufig mit weiteren Erkrankungen gerechnet werden muss, empfehlen die dortigen Fachleute regelmäßiges Händewaschen und **die besondere Beachtung von persönlichen Hygienemaßnahmen**, insbesondere bei Kontakt zu Reisenden und bei vielen Kontakten zu anderen, etwa in Schulen, Krankenhäusern, Verkehrsbetrieben oder Universitäten.

Institut warnt vor Verharmlosung

Nachdem die WHO die Mexico/Schweinegrippe gestern zur Pandemie erklärte, mahnte der Präsident des Robert Koch Instituts, die Krankheit dürfe wegen ihres hierzulande meist moderaten Verlaufs keinesfalls unterschätzt werden.

Bei erhöhten Fallzahlen werde es auch in Deutschland schwere Verläufe der Schweinegrippe geben, sagte der Präsident des Berliner Robert-Koch-Instituts (RKI), Jörg Hacker, gestern Abend im ZDF-„heute journal“. In den USA, wo mehrere mit dem neuen H1N1-Grippevirus infizierte Menschen gestorben sind, habe man gesehen, „dass es so sein kann“.

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon mahnte, „auf der Hut“ zu sein. „Wir wissen nicht, welches Bild sich in den kommenden Monaten entwickelt“, sagte Ban am Donnerstag in New York. Bislang sei das Virus vor allem in entwickelten Ländern aufgetreten. „Das dürfte sich bald ändern - und wird Konsequenzen haben“, so Ban weiter.

Reported cumulative number of confirmed cases of influenza A(H1N1)v by country, as of 11 June 2009, 17:00 hours CEST

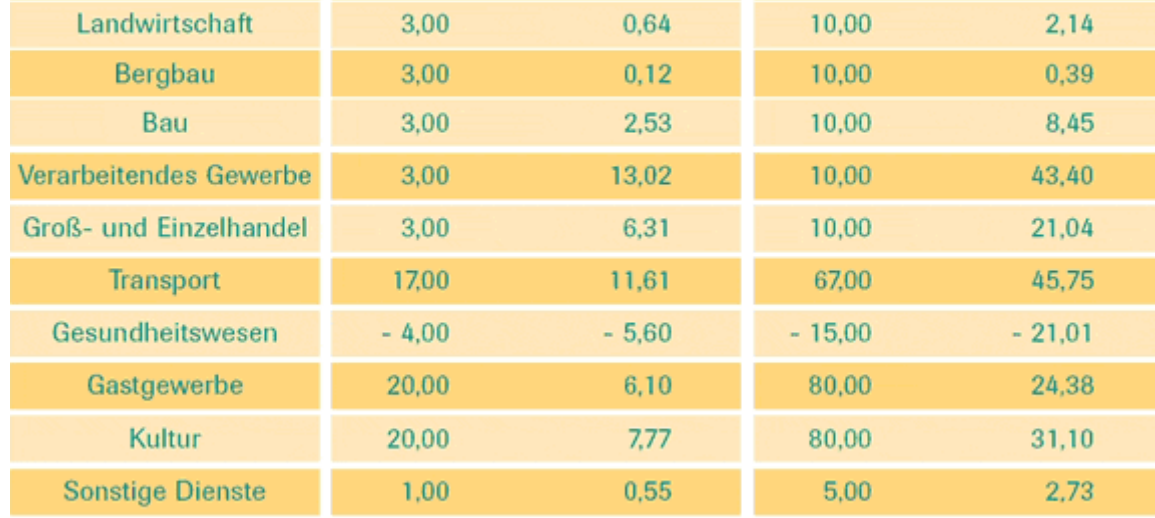


Ökonomische Folgen:

Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) würde im ersten Jahr nach dem Ausbruch der Pandemie um ein bis fünf Prozent schrumpfen, so die Prognose des Oxford Economic Forecast¹. Bei einer 30-prozentigen Infektionsrate erwartet die Weltbank einen Rückgang des BIP der USA um drei Prozent. Das australische Lowy Institut for International Policy geht im Falle einer schweren Pandemie (50-prozentige Infektionsrate) davon aus, dass das BIP der Europäischen Union um über vier Prozent nachgeben würde.

Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) hat berechnet, dass die Einschränkungen im privaten und gewerblichen Konsum im Falle einer schweren Pandemie die Nachfrage im deutschen Transportgeschäft um 67 Prozent, im Kultur- und Gastgewerbe jeweils um 80 Prozent herabsetzen würden.

Influenza-Pandemie/Nachfrageausfall



Nachfrageausfall	Mildes Szenario		Schweres Szenario	
	in %	in Mrd. EUR	in %	in Mrd. EUR
Landwirtschaft	3,00	0,64	10,00	2,14
Bergbau	3,00	0,12	10,00	0,39
Bau	3,00	2,53	10,00	8,45
Verarbeitendes Gewerbe	3,00	13,02	10,00	43,40
Groß- und Einzelhandel	3,00	6,31	10,00	21,04
Transport	17,00	11,61	67,00	45,75
Gesundheitswesen	- 4,00	- 5,60	- 15,00	- 21,01
Gastgewerbe	20,00	6,10	80,00	24,38
Kultur	20,00	7,77	80,00	31,10
Sonstige Dienste	1,00	0,55	5,00	2,73
Insgesamt	2,20	43,04	8,10	158,36

Quelle: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen)

Influenza-Pandemie - Gute Vorbereitung notwendig

Ist Ihr Unternehmen ausreichend auf eine Influenza-Pandemie vorbereitet ?

- Tun Sie alles, um die Auswirkungen einer Pandemie auf Ihre Mitarbeiter und den Geschäftsbetrieb zu minimieren ?
- Können Sie Ihren Betrieb auch in Pandemiezeiten aufrecht erhalten ?

Eine frühzeitige und weitsichtige Planung in allen Unternehmensbereichen ist daher notwendig, um im Pandemiefall die gesundheitlichen Folgen für die Mitarbeiter und die finanziellen Lasten für die Unternehmen zu minimieren.

Pandemieplanung im Unternehmen

Pandemien sind keine „üblichen“ Ereignisse. Sie erfordern ungewöhnliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Begrenzung von sozialen Kontakten. Dies ist in einer Krise besonders schwierig, da kritische Situationen meist dafür sorgen, dass die Menschen engeren Kontakt zueinander suchen.

Pandemien sind kein lokales Ereignis, sondern betreffen ein ganzes Land, alle Bürger in gleicher Weise. Betriebe müssen sich auf das Szenario einrichten, denn von außen ist in einem solchen Fall wenig Hilfe zu erwarten. **Eine solide und seriöse Planung ist dabei unabdingbar. Eine vorausschauende Planung reduziert die negativen Auswirkungen und beschleunigt die Wiederaufbauphase - unabhängig von der Art der Krise.**

Drei Schlüsselfragen sind bei der Planung behilflich:

- Wie könnte das mit einigermaßen Sicherheit anzunehmende betriebsrelevante Szenario aussehen ?
- Welche Möglichkeiten zur Reduzierung der Infektionsgefahr bestehen ?
- Wie kann das Geschäft (mit einem Minimum an Personalaufwand) aufrecht erhalten werden ?

Während der Zeit der etwa 8 Wochen dauernden Welle werden voraussichtlich insgesamt 40% der Mitarbeiter so krank, dass sie für mindestens 7 Tage ausfallen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aus Angst vor Ansteckung fehlen, oder weil sie kranke Angehörige pflegen oder ihre Kinder betreuen müssen, wenn Schulen und Kindergärten geschlossen sind. **Auf dem Höhepunkt der Welle kann man davon ausgehen, dass bis zu 50% des Personals fehlen.** Für den Betrieb bedeutet das einen akuten Personalmangel, bei dem nicht kalkuliert werden kann, wer fehlen wird. **Die Infektion wird die Mitarbeiter nach dem Zufallsprinzip treffen.**

Die betriebliche Notfallplanung sollte also unbedingt um einen Pandemieplan erweitert werden, der ein erhöhtes Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz vermeiden und die Aufrechterhaltung des Betriebes und der Geschäftsprozesse (soweit möglich) sichern soll. Weitere Ziele sind die Sicherung von Betriebsvermögen und gegebenenfalls das kontrollierte Abfahren von Anlagen. Die Voraussetzungen hierfür sind eine vertrauensvolle und wahrhaftige Kommunikation vor, während und nach der Krise und die Wahrnehmung der Betroffenheit aller Mitarbeiter.

Besonders wichtig während der Krise ist das Aufrechterhalten von Kernfunktionen des Betriebes und der Geschäftsprozesse. Die Versorgung mit Wasser, Elektrizität und Ressourcen muss gewährleistet bleiben. Wichtige geschäftliche Aktivitäten müssen fortgeführt werden, soweit dies möglich und verantwortbar ist. Dafür müssen Schlüsselfunktionen festgelegt, Vertretungsregelungen geschaffen und diese offen kommuniziert werden.

Betriebliche Aktivitäten, von denen unkontrollierte Gefahren ausgehen, sollten kontrolliert beendet werden. Anlagen oder Prozesse, die nicht oder nur schwer wieder angefahren werden können, müssen dabei besonders berücksichtigt werden. Zahlungsverkehr und die Sicherung des Betriebsvermögens spielen eine besondere Rolle, da die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch die Pandemie ebenfalls von Personalmangel betroffen sein wird und Prioritätenverschiebungen wahrscheinlich sind. Krisenstab, Werksfeuerwehr oder Werkschutz sind in all diese Prozesse eingebunden.

Ihr Unternehmensziel sollte daher sein

die Mitarbeiter und Kunden während einer Pandemie zu schützen.

Das bedeutet, Ansteckungen an den Arbeitsplätzen (im weitläufigen Sinn), soweit wie möglich zu verhindern, die essenziellen Geschäftsprozesse aufrechtzuerhalten, sowie die finanziellen Verluste und Aufwendungen möglichst gering zu halten.

Mit guten Vorsorgemaßnahmen, sprich einer kompetenten Pandemie-Notfallplanung, lassen sich die Auswirkungen abfedern und die Reaktionszeiten verkürzen. Mit einem solchen Instrumentarium kann der Geschäftsbetrieb auch im Krisenfall aufrechterhalten werden.

Wachsamkeit und die Vorbereitung von adäquaten Schutzmaßnahmen sind angezeigt, nicht aber Panik und unüberlegte Hektik.

Zur Unterstützung der o.g. Aufgaben bietet die



in Zusammenarbeit mit der



0800 - 9875000
www.raygroup.de
info@raygroup.de

die Entwicklung und operative Umsetzung von BEST-PRACTICE Modellen im Rahmen einer Pandemie Notfallplanung für Ihr Unternehmen an. Entsprechend aufgenommene Informationen bilden in Ihrer Struktur die Grundlage für ein (proaktives) Vorgehen als wesentliches Werkzeug zur Planung und Steuerung aller internen und externen Leistungen, sowie der damit verbundenen Maßnahmen.

Für weiterführende Informationen und/oder Fragen stehe ich Ihnen gerne und jederzeit zur Verfügung

Sven Müller-Sönnwald
Geschäftsführer
ray care I bms GmbH
Fallenriede 13
49451 Holdorf

Tel: + 49 54 94 - 98 75 0
Fax: + 49 54 94 - 98 75 75
Mobil: + 49 178 - 3003400
E-Mail: s.mueller-soennwald@raygroup.de